Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

151 (30.6.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 151. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 30. Juni 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 29. Juni. Bezüglich der Beleihbarkeit der russischen Werthe wird der Köln. Ztg. gemeldet: „Wie verlautet, wird von einer Seite, welche finanzielle und industrielle Beziehungen zu Rußland hat, bei der Reichsregierung darauf hingewirkt, daß den russischen Staatspapieren die ihnen seiner Zeit vom Fürsten Bismarck entzogene Beleihungsfähigkeit durch die Reichsbank wieder gewährt werden möge. Diese Wiederzulassung, an welcher gewisse Bankkreise wohl in erster Linie interessirt sein mögen, dürfte als nächste Wirkung zur Folge haben, daß die von der 500 Millionen-Anleihe in Frankreich nicht abgesetzten, von der russischen Regierung wieder aufgenommenen 200 Millionen in Deutschland an den Markt kämen.“ Das Blatt spricht sich zugleich entschieden gegen die Neueinführung von russischen Werthen aus. Auch wir finden den gegenwärtigen Augenblick wenig geeignet, dem deutschen Publikum zuzumuthen, wieder russische Werthe aufzunehmen, nachdem es den größten Theil seines Besitzes in besseren Zeiten, als die jetzigen sind, verkauft hat. Die ungünstige Ernte und die Cholera werden nicht dazu beitragen, den Kredit Rußlands zu heben, ganz abgesehen von der russischen Politik, welche den auswärtigen Kapitalisten kaum besonderes Vertrauen einflößen kann. Die Versuche, welche Seitens Rußlands wiederholt in verschiedenen Ländern gemacht sind, um Geld zu erhalten, sind immer ergebnißlos geblieben oder scheiterten daran, daß ein Kurs für die Anleihen geboten wurde, durch dessen niedrigen Stand der Kredit Rußlands noch weiter ins Sinken gekommen wäre. Wir glauben kaum, daß die deutsche Regierung sich bereit finden würde, das geldsuchende Rußland zu unterstützen, so lange es nicht ernsthaft seine freundschaftlichen Absichten darthut.

Berlin, 28. Juni. Der Kaiser wird mit dem Prinzen Heinrich und dem Gefolge nach seiner Rückkehr von Stettin morgen Vormittag in Kiel der Segelregatta des kaiserlichen Yachtklubs im Kieler Hafen beiwohnen und dann Abends auf der Yacht Kaiseradler seine mehrwöchige Nordlandsreise antreten.

Berlin, 28. Juni. Zur Verlobung der Prinzessin Margarethe mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen wird der Post geschrieben: Man wußte selbst in den Kreisen der königlichen Familie nichts von einer Annäherung der beiden hohen Verlobten. Prinz Friedrich Karl von Hessen, der à la suite des 1. Garde-Dragonerregiments (Königin von Großbritannien) steht, hatte nicht mehr und nicht weniger Gelegenheit, in Berlin sich der Schwester des Kaisers zu nahen, als jeder andere Prinz von Geblüt, aber davon war selbst für kundige Frauenaugen nichts zu bemerken. Das Ereigniß der näheren Bekanntschaft, der die Verlobung gefolgt ist, vollzog sich in aller Stille im Schlosse von Homburg v. d. H. Dort hatte der Prinz von Frankfurt a. M. aus, wo er sich zum Besuche seiner dort wohnenden Mutter, der Landgräfin von Hessen, aufhielt, Gelegenheit, im vertrauten Familienkreise der Kaiserin Friedrich zu verkehren. Dem größeren Publikum war die Persönlichkeit des jungen Prinzen wenig bekannt geworden, und darum konnte man sich auch keine Veranlassung denken, daß der Kaiser vor der Parade in Potsdam einen jungen, schlanken Offizier in der Uniform des 1. Garde-Dragonerregiments an sich heranrief, umarmte und küßte. Prinz Friedrich Karl von Hessen ist der dritte Sohn aus der zweiten Ehe des verstorbenen Landgrafen von Hessen und seiner Gemahlin, Prinzessin Anna von Preußen, Tochter des Prinzen und der Prinzessin Karl von Preußen. In erster Ehe war der Vater mit einer Tochter des Kaisers Nikolaus von Rußland verheirathet, aus welcher Ehe keine Kinder vorhanden waren. Des Prinzen Friedrich Karl von Hessen Oheim mütterlicher Seits war Prinz Friedrich Karl von Preußen, von dem, seinem Taufpathen, er auch die Namen trug. Möchte zu diesen, wie die Mutter einst äußerte, auch das militärische Talent meines Bruders sich fügen. Der älteste Bruder des Bräutigams, der Nachfolger seines Vaters als Haupt der kurfürstlichen, zur Thronnachfolge in Kurhessen einst bestimmten Seitenlinie des Kurhauses Hessen, mit dessen reichem Besitze, hatte auf einer Reise nach Indien bekanntlich den Tod gefunden. Der gegenwärtige Landgraf ist körperlich leider nicht in der Verfassung, als aktiver Militär, wie sein jüngerer Bruder Prinz Friedrich Karl, dem Vaterlande zu dienen. Der junge Herr ist ganz erblindet und sucht den Trost für sein trauriges Schicksal in der Kunst — der Musik. So sind die beiden Brüder die beiden einzigen überlebenden Sprößlinge des früheren Kurhauses Hessen. Was den Werth der Verlobung vom größeren Gesichtspunkte ausmacht, ist, daß sie innerhalb einer deutschen Fürstenfamilie geblieben ist und daß die persönlichen Eigenschaften des Verlobten mit denen seiner Braut, der von Allen verehrten und geliebten Prinzessin Margarethe, eine Bürgschaft für das fernere Glück der Verlobten bieten können.

♂ **Berlin**, 28. Juni. Die Kommission für Arbeiterstatistik hat beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, auch über die Arbeitszeit in Oelmühlen und Sägemühlen Erhebungen zu veranlassen. Die Erhebungen über die Arbeitszeit im Bäckerei-, Müllerei- und Handelsgewerbe 2c. sollen in jedem Bundesstaate etwa 10 Proz. der vorhandenen Betriebe umfassen. Die Erhebungen bezüglich des Handelsgewerbes sollen sich vorläufig auf folgende fünf Zweige beschränken: 1) Handel mit landwirthschaftlichen Produkten, 2) deßgleichen mit Kolonial-, Eß- und Trinkwaaren, 3) Tabak- und Zigarrenhandel, 4) Handel mit Manufaktur- und Schnittwaaren und 5) Handel mit gemischten Waaren. In der Kommission wurden ferner noch Erhebungen über die Arbeitszeit 2c. in der Hausindustrie und lohnstatistische Erhebungen angeregt, worüber noch weiter verhandelt werden soll. — In den fünf Monaten Januar bis Mai ds. Js. wurden über die deutsche Zollgrenze eingeführt 5,553,973 Doppelzentner Weizen (3,081,102 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres), ferner 3,065,633 Doppelzentner Roggen (757,921 mehr) 1,865,993 Doppelzentner Gerste (226,245 weniger), 98,902 Doppelzentner Mehl (40,574 mehr) und 8949 Doppelzentner andere Mühlenprodukte (596 mehr).

♂ **Berlin**, 28. Juni. Den Berliner Weltausstellungs-Interessenten hat die Möglichkeit, daß Frankreich den Zeitpunkt des Jahres 1900 zur Veranstaltung einer neuen Pariser Weltausstellung in Anspruch nehmen könnte, einen verdrießlichen Strich durch die Rechnung gemacht. Sie agitiren um so rühriger fort und geben zu verstehen, daß unter allen Umständen die deutsche Reichsregierung Veranlassung nehmen werde, ihre vorsichtige Haltung, die man mißverständlich für eine ablehnende gehalten habe, insoweit zu ändern, daß ihr Wille unverkennbar wird, die nächste Weltausstellung — es sei im Jahre 1898 oder im Jahre 1900 — in Berlin veranstalten zu lassen.

♂ **Berlin**, 28. Juni. Die Sozialdemokraten Berlins bereiten einen neuen Agitationsfeldzug vor. Von dem Geschäftsausschuß der Berliner Streik-Kontrol-Kommission wird ein Aufruf an die Berliner „Branchenvereinigungen“ verbreitet, um die bevorstehenden Wahlen der Arbeiterbeisitzer für die gewerblichen Schiedsgerichte vorzubereiten. Es sind in Berlin in 42 Wahlbezirken 210 Arbeiter zu wählen, so daß selbst die kleinsten Gewerkschaften im Gewerbegericht vertreten sein können. Es soll danach gestrebt werden, daß alle Arbeiterbeisitzer Parteiangehörige der Sozialdemokratie sind. Zu einiger Beeinträchtigung gereicht der sozialdemokratischen Fraktionsherrlichkeit das Treiben der sogen. „Unabhängigen“. Letztere haben im Laufe der vorigen Woche wiederholt in sozialdemokratischen Versammlungen den Fraktionsanhängern opponirt. Zu besonders lebhaften Auseinandersetzungen kam es in einer Volksversammlung zu Charlottenburg, wo der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bebel einen Vortrag gehalten hatte, und in einer andern Volksversammlung, die zum Zwecke der Parteipropaganda nach Johannisthal berufen worden war, wo auch die „Unabhängigen“ in größerer Anzahl erschienen waren. Die gegenseitigen Vorwürfe blieben an Heftigkeit hinter den früheren nicht zurück, enthielten aber nichts Neues.

* **Hamburg**, 28. Juni. Nach einem heutigen Telegramm der Hamburgischen Börsenhalle aus Moskau wurde im Kongreß der Spiritusbrenner und Spritfabrikanten Rußlands lebhaft über eine Wiedereinführung der Ausfuhrprämien für Spiritus verhandelt, jedoch nichts Positives beschlossen. Es wurde beantragt, das Brennen von Spiritus aus Rüben und Melasse vollständig zu verbieten. Wahrscheinlich wird dieser Antrag die Genehmigung der Regierung finden. Sprit zu chemischen Zwecken soll zukünftig accisefrei sein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Juni. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst v. Hohenlohe, ist mit seinem Sohne hier eingetroffen. — Die Wiener Montagsrevue, welche dem Grafen Taaffe nahe steht, bespricht den Besuch des Königs von Italien in Berlin und schreibt: Die Begegnung beider Souveräne ist eine neue bedeutungsvolle Besiegelung des Dreibundes; sie unterscheidet sich gleichmäßig durch ihre Ruhe und ihren inneren Gehalt von den lärmenden Kundgebungen, welchen sich anderswo kaiserliche Prinzen aussetzten, um ihren und der Sympathien ihrer Höfe für den befreundeten Staat Ausdruck zu geben. Man habe in Paris allen Grund, recht nüchtern zu sein; von Rußland wisse man, daß es einen Angriffskrieg wegen Elsaß-Lothringen nicht mitmachen werde, und den mitteleuropäischen Dreibund sehe man fester denn je.

* **Wien**, 28. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Präsident Smolka eröffnete die heutige Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er den verstorbenen Reichsrathsabgeordneten Dr. Herbst und dessen hohe Verdienste als Staatsmann und Minister feierte. Die Abgeordneten Kramar und Fanderlik brachten eine Interpellation ein wegen der Verfügung der Brünner Polizeidirektion, betreffend die Entfernung des böhmischen Wappens von dem czechischen Vereinshause bei Gelegenheit der Ankunft des Kaisers in Brünn. Der Abgeordnete Ruß richtete die Frage an den Ministerpräsidenten, ob die Regierung Nachrichten über das Auftreten der Cholera in Rußland erhalten habe, und welche Vorkehrungen dieselbe zu treffen gedenke, um im Ernstfalle die Bevölkerung zu schützen.

Prag, 28. Juni. Das Kriegsministerium verweigerte die Uebernahme der neuerbauten Landwehrkaserne, so lange sie eine czechische Aufschrift hat. Die Aufschrift soll lauten: „Viribus unitis.“ Das Stadtverordneten-Kollegium beschloß, bei der czechischen Aufschrift zu beharren; weiter wurde beschlossen, den Stadtvertretungen von Nancy und Luneville den Dank für die festliche Begrüßung der Sokolisten abzustatten.

Frankreich.

♀ **Paris**, 28. Juni. Der religiöse Streit dauert fort, jedoch mit geringerem Lärm, gewissermaßen hinter den Kulissen. Der Justizminister hat neuerdings fünf Bischöfe auf Grund ihrer Wahl-Katechismen vor den Staatsrath beschieden. Dagegen bekämpfte er gestern im Budgetausschuß der Kammer die Vorschläge, welche auf eine Verminderung der Kultusausgaben abzielen. Dieselben wurden gleichwohl angenommen. Der Ausschuß wird der Kammer vorschlagen, die Bischofssitze, welche nach Einführung des Konkordats geschaffen worden, mit dem Aussterben ihrer jetzigen Inhaber eingehen zu lassen, und zu diesem Behufe den betreffenden Kredit sogleich um 30,000 Franken zu vermindern. Zugleich verweigerte er den Kredit für die Gehälter der Generalvikare: 450,000 Fr. Was die Landkapläne angeht, deren Gehälter einige Mitglieder ebenfalls abschaffen wollten, so zeigte die Mehrheit sich gnädiger; sie beschloß, von dieser Maßregel einstweilen abzustehen. — Die Anzeichen neuer Begebnisse in Dahomey mehren sich. Aus Porto Novo wird gemeldet: „Die Truppen Behanzin's haben heute eine drohende Bewegung gegen Kotonu gemacht; der Kommandant Riou ist abgereist, um den Befehl dieses Platzes, der von hundert Tirailleurs vertheidigt wird, zu übernehmen. Die Verbindungen zwischen Kotonu und Porto Novo sind gefährlich geworden; die Dahomey-Neger haben eine Pirogue angegriffen. In Porto Novo hat man einen Versuch zur Mobilmachung von Lastträgern gemacht; 3000 Einheimische boten dabei ihre Dienste an, und die Transporte sind jetzt für eine Kolonne von 3000 Mann gesichert.“ — Der Abg. Naquet hat dem Minister des Auswärtigen eine Interpellation über das Benehmen des amerikanischen Militär-Attaches, Hauptmanns Borup, angekündigt. Mittlerweile kommt aus Washington die Nachricht, daß Borup auf das vom amerikanischen Gesandten dorthin gemeldete Verlangen der hiesigen Regierung abberufen worden ist. Sein Nachfolger, Kommandant Glaßford, vom meteorologischen Bureau, wird sich auf dem nächsten Dampfer nach Havre einschiffen. — Gleichzeitig mit den 40tägigen Alpen-Manövern, zu welchen die Infanterieregimenter des 15. Korps sich mit den Alpenjäger-Bataillonen vereinigen werden, soll ein Kavalleriemanöver in den Oberpyrenäen stattfinden, an welchem das 9. Husaren- und das 11 Dragonerregiment jenes Korps sich mit den Brigaden des 16., des 17. und des 18. Korps zu betheiligen haben. Es wird am 11. Juli beginnen; der Sammelpunkt ist Lannemezan. Anfangs September werden dann diese Regimenter an den Armeekorpsmanövern bei Orange Theil nehmen.

♀ **Paris**, 28. Juni. Da die Verhaftung der Anarchisten Francis und Meunier mißlungen, hat die Polizeipräfektur die Agenten Fede und Houiller aus London zurückberufen. Es bestätigt sich, daß die Nachricht von ihrer Abreise von einer Pariser Agentur nach London telephonirt worden war, daher Francis und Meunier rechtzeitig von der Ueberraschung, die ihnen bevorstand, Wind erhielten. In dem Gasthofe, welchen die Beiden soeben verlassen hatten, erwarteten mehrere Anarchisten die französischen Agenten, um sich an der bestürzten Miene derselben zu belustigen.

Italien.

* **Rom**, 28. Juni. Giolitti richtete ein Rundschreiben an die gesammten Minister über die Aufstellung des endgiltigen Budgets für 1892/93 und des voraussichtlichen für 1893/94. Das Rundschreiben fordert dazu auf, alle möglichen Ersparnisse auf die Basis einer peinlichen Verwaltung sorgsam zu erwägen und drückt die Hoffnung aus, das Budget des kommenden Rechnungsjahres werde sich in den engsten Grenzen der für die Verwaltung absolut erforderlichen Bedürfnisse halten.

Rußland.

Warschau, 28. Juni. Der Generalgouverneur Gurko hat in schroffer Weise die Abordnung der deutschen Fabrikanten im Russisch-Polen abgewiesen, welche bat, daß er die Verfügung, wonach vom 1. Januar 1893 ab nur russisch sprechende Meister in den Fabriken Polens beschäftigt werden dürfen, aufheben oder den Termin hinausschieben möge. — Weiter melden Polenblätter, die Fabrikbesitzer in Lodz seien beauftragt, aus ihren Etablissements alle deutschen Beamten und Arbeiter zu entfernen.

Von der russischen Grenze, 26. Juni. Dem unglücklichen Rußland droht nach einer fast beispiellosen Mißernte nun auch noch der Schrecken der Cholera. Es scheint, wie die M. Allg. Ztg. sich melden läßt, Thatsache zu sein, daß die Seuche bereits die Zarizyn, also über das Gouvernement Astrachan hinaus, in das Gouvernement Saratow vorgedrungen ist. Das Medizinaldepartement hat zwar eine Veröffentlichung erlassen, die zur Beruhigung dienen soll, aber Blätter wie die Nowoje Wremja können sich nicht enthalten, trübe Befürchtungen auszusprechen. Ist die Cholera erst da, so wird sie eine furchtbare Ernte an Menschenleben halten, zumal da die Bevölkerung weiter Landstrecken durch das letzte Hungerjahr physisch ganz heruntergekommen ist und da zum Theil dieselben Gebiete abermals von Mißwachs betroffen sind. Die Nowoje Wremja gibt unumwunden zu, daß Mißernte und Mangel an Nahrungsmittel in vielen Gebieten einen sehr ungünstigen Einfluß auf die Gesundheitszustände ausgeübt und die Gesundheit der Bewohner gebrochen haben. Selbst den offiziellen Berichten über die Ernteaussichten dieses Jahres ist zu entnehmen, daß das Wintergetreide in den Gouvernements Tula, Kursk, Woronesch, Poltawa, Charkow und Cherson schlecht und in den Gouvernements Rjäsan, Saratow, Kijew und Podolien zum Theil mittelmäßig, zum Theil auch schlecht stehe. Unter diesen Gouvernements, die überwiegend zu den besten Kornkammern Rußlands gehören, befinden sich sieben, die bereits im vorigen Jahre eine vollkommene Mißernte gehabt hatten.

Baden.

* **Karlsruhe**, 29. Juni. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 18 enthält ein Gesetz vom 27. d. M., die Besteuerung der Kunstweinfabrikation und eine Verordnung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 24. d. M., die Führung der Grund und Pfandbücher und eine deßgleichen des Ministeriums der Finanzen vom 27. d. M., den Vollzug des Gesetzes über die Besteuerung der Kunstweinfabrikation betreffend.

Heidelberg, 28. Juni. Wegen der in diesem Sommer hier stattfindenden Bäckerei-Ausstellung war am letzten Sonntag auf dem Rathhaus eine Konferenz, an der von Karlsruhe die Herren Ministerialrath Braun, Hofbäckermeister Schwindt und noch ein Mitglied des Vorstandes des freien deutschen Bäckerverbands theilnahmen. Es handelte sich um die Frage der Gewinnung einer für den Zirkus James auf dem Jubiläumsplatz erbauten großen Halle als Ausstellungslokal und in Verbindung damit um eine Verschiebung der Ausstellung und des Verbandstags. Beide Fragen wurden im bejahenden Sinne entschieden, die Ausstellung wird also in der geräumigen Halle auf dem Jubiläumsplatz untergebracht und nebst dem Verbandstag am 7. August eröffnet werden. Zahlreiche Ehrenpreise wurden bereits zugesichert, so von der Großherzogin, dem freien deutschen Bäckerverband, der Karlsruher Bäckergenossenschaft und vielen Anderen. Die Stadt wird die Schloßruine an einem Abend bengalisch beleuchten lassen und voraussichtlich auch einen Ehrenpreis stiften. Bemerkenswerth ist, daß die süddeutschen Konditoren der Ausstellung grundsätzlich fern bleiben wollen. Sie stehen überhaupt auf keinem freundschaftlichen Fuß mit den Bäckern, hat doch ihre Vertretung beschließen wollen (und vielleicht auch beschlossen), daß ein Konditorgehilfe, der bei einem Bäcker Arbeit nimmt, von keinem Konditor mehr beschäftigt wird. Das ist in sozialpolitischem Interesse zu beklagen. Die Ausstellung verspricht übrigens sehr stark beschickt zu werden. — Gestern wurde mit einer kleinen Feierlichkeit ein auf dem sogen. Zollstock vom Gemeinnützigen Verein errichtetes Schutzhäuschen eingeweiht. In einer Ansprache bei dem sich daran anschließenden gemeinsamen Nachtessen betonte der Herr Oberbürgermeister, daß in dem die ganze Stadt umfassenden Gemeinnützigen Verein die Gegensätze der einzelnen Vortheile ihren Ausgleich finden sollten und fänden. Es lag in den Worten eine deutliche Abmahnung vor den Sonderbestrebungen, die zur Gründung von besonderen Vereinen für einzelne Stadttheile geführt haben. Hiermit ist versucht worden, den alten Gegensatz zwischen Oststadt und Weststadt zu verschärfen, statt zu mildern.

✕ **Pforzheim**, 28. Juni. Herr Reallehrer Epp gab gestern Abend in Otto Keppels Tivoli mit seinem Vereine Freundschaft ein großes Konzert, welches außerordentlich zahlreich besucht war und ei-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

prächtigen Verlauf nahm. Die Freundschaft wird sich im nächsten Monat bei dem württemberger Landessängerfest in Reutlingen unter Herrn Epps Leitung am Preissingen betheiligen. Der Verein unternahm es gestern Abend, seine für dieses Fest geübten Chöre zum Vortrag zu bringen. Die Art der Wiedergabe der Chöre ließ ein fleißiges, sorgfältiges Studium erkennen. Mit anerkennenswerther Frische gelangte namentlich der packende Rheinberger'sche Männerchor „Jagdmorgen" zum Vortrag, welchen der Verein als Preislied gewählt hat und mit dem er zweifellos einen Erfolg erzielen wird. Mit besonderem Wohlgefallen wurden die 6 altniederländischen Volkslieder von Kremser aufgenommen, äußerst wirkungsvolle Chöre mit Solopartien. Die Soli sang Herr Epp selbst, während ein Kollege von ihm die Klavierbegleitung besorgte und Herr Dr. Frerichs die verbindenden Deklamationen rezitirte. Die Leistungen des Vereins fanden stürmischen Beifall.

X **Vom Kaiserstuhl**, 28. Juni. Mein Weg führte mich gestern durch Ihringen an die Bahn. Vor dem Ochsen mußte ich unwillkürlich stehen bleiben, um dem Getriebe des Kirschenfassens zuzuschauen. Da war ein Leben, das an den Wochenmarkt in Freiburg erinnerte. Am Bahnhof erfuhr ich, daß täglich schon bis zu 800 Körbe abgegangen sind. Und zwei Stunden kaum davon, in Rothweil, Achkarren, Türkheim, Bischoffingen, welche Armseligkeit im Kirschenfassen! Wenn dort zu viel Händler sind, sind an den genannten Orten zu wenig. Die Verkäufer sind einfach der Willkür von 2 oder 3 Käufern preisgegeben. Sie müssen um jeden Preis abgeben, ja noch froh sein, wenn sie die Waare überhaupt anbringen. Warum, woher dies? Ein Wort ist's. Die Eisenbahn! Tausende gehen den genannten Gemeinden verloren! Werden wohl im nächsten Jahre die 25—30 Jahre alten Wünsche der Kaiserstühler erfüllt werden, daß die Bahn durch raschere Absetzung der Produkte den Fleiß und die Mühe belohnt? S'wär nimmer zu früh!

Bericht der Handelskammer Karlsruhe. I.

Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden in Karlsruhe leitet den 2., thatsächlichen Theil ihres Jahresberichtes für 1891 mit der folgenden allgemeinen Uebersicht über die Geschäftslage ein:

Wenn auch die rückläufige Konjunktur, von welcher namentlich im Berichtsjahre das Erwerbsleben vielfach betroffen wurde, im Handel und in der Industrie unseres Kammerbezirkes Störungen und Schädigungen hervorgerufen hat, so dürften die letzteren doch nicht so allgemeiner und tiefeingreifender Natur gewesen sein, als man dies anderwärts mannigfach festzustellen hatte, das geht auch aus dieser Uebersicht und den auf dieselbe folgenden Einzelheiten hervor.

Im Ziegeleigewerbe gerieth im Berichtsjahre wegen verminderter Bauthätigkeit der Absatz empfindlich ins Stocken, die Fabrikatpreise gingen bedeutend herunter und so läßt sich von einem Gewinn bringenden Geschäfte entweder gar nicht oder doch nur in bescheidenem Maße sprechen. In der Marmor-, Granit- und Syenitwaarenfabrikation hat zwar am hiesigen Platze abermals eine Steigerung des Umsatzes stattgefunden, die erzielten Preise waren aber sehr gedrückt. Auch in der Eisengießereibranche befriedigte das Geschäft wenig; verschärfte Konkurrenz, sowie theilweise geringerer Bedarf drückten die Preise und erschwerten einen lohnenden Absatz. Für die Maschinenfabriken gestaltete sich der Geschäftsgang sehr verschiedenartig. So liefen bei der hiesigen Maschinenbaugesellschaft in der ersten Jahreshälfte Aufträge in genügender Zahl und zu annehmbaren Preisen ein, so daß dieselbe bis etwa zur Mitte des Jahres einen flotten Betrieb hatte; vom Juli ab machte sich jedoch eine Abschwächung bemerklich, die sich in sehr verstärktem Maße bis zum Jahresschluß fortsetzte. Dagegen übertrafen in einer sich speziell mit Erstellung von Weichen- und Signalstellwerken für Bahnhöfe befassenden Fabrik die aus dem Vorjahre übernommenen und im Berichtsjahre eingelaufenen Bestellungen an Umfang jene der vorangegangenen Jahre. In der hiesigen Werkzeugmaschinenfabrik wiederum hielt der schon Ende des Jahres 1890 bemerkbar gewesene Nachlaß im Geschäftsgange auch im letzten Jahre an, und zwar trat dies in der Abtheilung für Holzbearbeitungsmaschinen noch mehr als in der Abtheilung für Metallbearbeitungsmaschinen zu Tage; die Fabrikatpreise waren derartige, daß ein lohnendes Geschäft zur Unmöglichkeit wurde. Die Nähmaschinenfabriken sind mit den geschäftlichen Ergebnissen zufrieden, wenn auch durch die südamerikanischen Wirren der Export zeitweise beeinträchtigt wurde.

Die Eisenwerke Gaggenau waren zwar in den meisten Abtheilungen voll beschäftigt, sie führen jedoch Klage über enorm gedrückte Preise. Die deutsche Metallpatronenfabrik hier kann sich über den Gang des Geschäftes im Allgemeinen befriedigt aussprechen, wenn derselbe auch nicht ein so lebhafter als im Vorjahre war. In der Herdfabrikation ist keine Besserung gegenüber dem Vorjahre festzustellen. Eine Metallfalzziegelfabrik vermag in Bezug auf Absatz und Mehreinführung ihrer Metalldachplatten mit Zufriedenheit auf das letzte Jahr zurückzublicken. Die Fabrikation patentirter Zylinder-Berieselungs-Kühlapparate hatte annähernd den gleichen Umsatz wie im Vorjahre, das Gesammtresultat war jedoch ein wesentlich ungünstigeres. Eine Fabrik, die hauptsächlich lackirte und vernickelte Haushaltungsartikel, sowie Metallschilder und Metallkränze herstellt, kann das Berichtsjahr als ein durchschnittlich befriedigendes bezeichnen, obgleich auch sie von der allgemeinen Geschäftsstille und Unsicherheit nicht unberührt blieb. Als ein sehr ungünstiges wird das letzte Jahr von der Mineralwassermaschinen- und Syphonfabrikation charakterisirt. Auch für das Eisen- und Metallgeschäft war dasselbe kein günstiges. Die Champagnerflaschenfabrikation ist im Allgemeinen mit dem Schlußergebnisse zufrieden; besondere Klage führte sie über den hohen Preisstand der Kohlen. Im Exportgeschäfte der Beleuchtungsbranche war der Umsatz ein befriedigender und ist nicht hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben, indessen waren die Preise wie schon seit Jahren gedrückt. Eine neu entstandene Fabrik von mathematischen Maßapparaten und Präzisionswerkzeugen hatte zufriedenstellende Nachfrage zu verzeichnen, während eine sich besonders mit der Verfertigung von Instrumenten für Landmessung und andere feinmechanische Präzisionsarbeiten befassende Firma weder eine Zu-, noch eine Abnahme im Absatze festzustellen hatte. In photographischen Bedarfsartikeln hat sich der Umsatz wohl etwas gehoben, der Nutzen war jedoch ein bescheidener. Die chemische Großindustrie kann die Verhältnisse und Ergebnisse des letzten Geschäftsjahres im Allgemeinen befriedigende nennen.

Von der Baumwollspinnerei und -weberei konnte der Absatz auf ziemlich befriedigender Höhe erhalten werden, die Verkaufspreise waren jedoch gegenüber dem Vorjahre bedeutend herabgemindert. Die Lage des Manufakturwaaren-Großhandels war ebenfalls keine günstige. Der Manufakturwaaren-Kleinhandel klagt besonders über den Hausirhandel und das Detailreisen. Wollene Strickgarne fanden zwar einen recht befriedigenden Absatz, nur bleibt der Handel in dem Artikel wenig lohnend. Außergewöhnlich undankbar war der Handel in baumwollenen Web- und Strickgarnen. Im Strumpf- und Wollwaarengeschäfte drückte ein plötzlich eingetretenes Mehrangebot die Preise derart, daß sich der Verkauf der betreffenden Artikel überaus unlohnend gestaltete. Die Herrenkonfektionsbranche hatte im Ganzen gerade keinen schlechteren Umsatz als im Vorjahre, nur reduzirt sich in den besseren Geschäften der Nutzen auf ein immer bescheideneres Maß. Der Detailverkauf von Kleider- und Seidenstoffen, sowie der Verkauf von Damenkonfektionsgegenständen wird im Allgemeinen als ein normaler bezeichnet. In der Glaceleder- und Handschuhbranche fehlte es für das Inland, wie für den Export nicht an belangreichen Aufträgen, gleichwohl waren die Endergebnisse recht mittelmäßige, da sich die Verkaufspreise der fertigen Waaren nicht mit den hohen Rohfellpreisen in Einklang bringen ließen. In der Sohlledergerberei hat sich in der allgemeinen Geschäftslage gegen das Vorjahr nichts wesentlich verändert. Von Seiten der Sattlerwaarenbranche wird darauf hingewiesen, wie die drückende Konkurrenz des deutschen Offiziervereins immer größere Fortschritte macht und namentlich in den kleinen Garnisonstädten so ausschließlich dominirt, daß daselbst von einem Privatsattler absolut kein nennenswerthes Geschäft mehr gemacht werden kann.

Verbandstag der süddeutschen Konsumvereine.

Der Verbandstag der süddeutschen Konsumvereine wurde dieses Jahr in Karlsruhe am 25. und 26. dieses Monats abgehalten. Die Mehrzahl der zum Verband gehörenden 38 Vereine, wovon 12 auf Baden, 16 auf Bayern, 2 auf Elsaß und 8 auf Württemberg entfallen, war durch Delegirte vertreten. Anwesend war auch Herr Schenk, Anwalt der deutschen Genossenschaften. Die Verhandlungen, unter der Leitung des Verbandsdirektors Barth in München, nahmen den Samstag Abend und den Sonntag vollständig in Anspruch. — Aus dem Jahresberichte war eine wachsende Ausdehnung des Verbandes und gedeihliche Entwickelung der meisten Vereine zu entnehmen; der Verband umfaßt etwa 30,000 Mitglieder, darunter 6,500 in den badischen Konsumvereinen Arlen, Donaueschingen, Freiburg, Karlsruhe, Kollnau, Lörrach, Pforzheim, Todtnau, Triberg, Villingen, Volkertshausen, Waldshut. Die dem Verband angehörenden Vereine hatten letztes Jahr einen Umsatz von 12 Millionen Mark; als Erübrigung konnte die Summe von 850,000 M. unter die Mitglieder vertheilt werden. Die Reservefonds der Vereine nehmen mehr und mehr zu; von den badischen Vereinen besitzt Karlsruhe einen Reservefond von 54,168 M., Lörrach 47,438 M., Pforzheim 30,329 Mark, Freiburg 27,509 M., Donaueschingen 6,603 Mark, Volkertshausen 6,269 M., Waldshut 5,634 Mark, Arlen 5,500 M. In den Mittheilungen der einzelnen Vereine über ihre Thätigkeit und ihre Verhältnisse wurden die wichtigsten Gebiete des geschäftlichen Betriebes und der genossenschaftlichen Erfahrungen besprochen. Die meisten Vereine haben, lt. Karlsr. Ztg., jetzt das System der Werthmarken aufgegeben und dagegen die in Mittel- und Norddeutschland schon längst übliche Einrichtung der Dividendenmarken oder Gegenmarken angenommen. Die Genossenschafter betheiligten sich lebhaft an diesem Austausche der Erfahrungen und dem Genossenschaftsanwalt war namentlich Gelegenheit geboten, wichtige Fingerzeige und nützliche Rathschläge zu bieten. Der Anwalt berichtete ausführlich über den Verkehr mit den Registerrichtern und die dadurch veranlaßten Kosten. In der Auslegung des Genossenschaftsgesetzes herrsche noch einige Verschiedenheit in den einzelnen deutschen Staaten, so werden in Preußen, Hessen 2c. keine Schreibgebühren für Genossenschaftseinträge verlangt, während solches in Baden stattfindet; es werde Aufgabe der Verbandsleitung sein, im Sinne des Gesetzes auch in Baden die gleichmäßige Behandlung wie in Preußen anzustreben. Eine umfangreiche Erörterung knüpfte sich an den Bericht über gemeinschaftlichen Waareneinkauf durch Errichtung von Einkaufsgenossenschaften. Allgemein wurde das Bedürfniß des engeren Anschlusses der Vereine Behufs gemeinsamen Einkaufs und Bezuges von Waaren anerkannt; für die kleineren Vereine namentlich werde durch die Verbindung mit größeren Vereinen eine erhebliche Ersparniß zu erzielen sein. Ueber die Form dieser Vereinigung und die Einrichtung von Einkaufsgenossenschaften, welche sich in England schon in riesigem Maße entwickelt haben und auch in Deutschland eine große Zukunft versprechen, gingen die Anschauungen noch auseinander und soll die Frage durch eine besondere Kommission in nächster Zeit weiter behandelt werden. — Der Bericht des Verbandsrevisors, welcher bereits sämmtliche Vereine des Verbandes, die meisten schon zum zweiten Male revidirt hat, konstatirte eine fortschreitende Verbesserung der Einrichtung und Hebung der Vermögenslage der Vereine. Als nächstjähriger Versammlungsort für den Verbandstag wurde Nürnberg gewählt.

Handelsnachrichten.

• **Magdeburg**, 28. Juni. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 17.80, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rendem. 17.—. **Nachprodukte ausschl. 75° Rend.** 14.30. Matt. — **Brodraffinade** I. 28.25. Brodraffinade II. 27.75. **Gem.** Raffinade **mit Faß** 28.50. **Gem. Melis** I. **mit Faß** 26.75. Ruhig. **Rohzucker** I. **Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für Juni 12.95 G., 13.02½ Br., für Juli 13.— bez. u. Br., für August 13.12½ bez. u. Br., für Okt.-Dez. 12.62½ G., 12.70 Br. Ruhig.

Städtisches

≈ **Karlsruhe**, 29. Juni. Der verlorene Sohn (l'enfant prodigue), Pantomime in 3 Akten von Andre Wormser, ging in der vorjährigen Saison in Baden und kurz darauf in derselben Besetzung in Straßburg unter großem Beifall in Szene und beherrscht in Straßburg, während der ganzen Spielzeit den Spielplan. Am 29. Juni geht die Pantomime wiederum in Baden in Szene und am 30. Juni bei uns in Karlsruhe und spielt Frau Prasch-Grevenberg den jungen Pierrot, in welcher Parthie sie nach Aussage vieler Pariser Theaterbesucher Mademoiselle Mallet, für welche der junge Pierrot eigens geschrieben wurde, übertrifft. Die Darstellung des Wiener Ensembles ließ ein unrichtiges Bild dieser Pantomime aufkommen und dürfte es für das Karlsruher Publikum von doppeltem Interesse sein, das Stück in der Gestalt zu sehen, wie Librettist und Komponist sich dasselbe gedacht haben.

* **Karlsruhe**, 29. Juni. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 285 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 29. Juni. Ein Anschlag des Rektors der Universität theilt der Studentenschaft mit, daß die für die Bildung eines Ausschusses erforderlichen Stimmen noch nicht zusammengekommen seien. Es sei aber nicht rathsam erschienen, die Frist für die Wahl zu verlängern, weil das Ansehen des Ausschusses, der trotz der leidenschaftlichen Gegensätze vielleicht zusammengebracht würde, ernstlich in Frage gestellt wäre. Bei der Wahl des Ausschusses sei ein unbedingtes Zurücktreten aller nationalen und politischen Erörterungen erforderlich. — Nach der Voss. Ztg. ist der Beginn der Neuwahlen in England auf Montag festgesetzt.

* **Stettin**, 29. Juni. Auf der Werft von Möller und Hollberg brach gestern Abend 9¾ Uhr Feuer aus, welches nach einigen Stunden gelöscht wurde, nachdem die Gebäude halb abgebrannt waren. Eine Störung des Betriebes findet nicht statt.

* **London**, 29. Juni. Eine besondere Ausgabe der Gazette veröffentlicht die Proklamation der Königin, betreffend die Auflösung des Parlaments.

* **London**, 29. Juni. Die Times meldet aus Teheran: Nach neueren Nachrichten aus Meshed beträgt die Sterblichkeit gegenwärtig nur 25 Personen täglich. — Einer Meldung von Reuters Bureau aus Rio de Janeiro zufolge wird amtlich bekannt gemacht, daß die in Dienst gestellten staatlichen Kanonenboote Devaut und Port Alegre auf Befehl der Regierung nach Rio Grande abgingen, woselbst unruhige Zustände herrschen. — Wie die Bank von Hongkong und Shangai mittheilt, wäre es wahrscheinlich, daß 400,000 Pfd. aus dem Reservefond zur Bedeckung von Verlusten entnommen werden mußten. Die Reserve würde sich dann nur noch auf 500,000 Pfd. belaufen. Die Bank beabsichtigt, eine Dividende von einem Pfund auf die Aktie im laufenden Semester zur Vertheilung zu bringen. — Das Parlament tritt am 4 August zusammen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 29. Juni 1892, 3 Uhr 20 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.40
3% D. Reichsanleihe	87.75	Napoleonsd'or	16.20
4% dto.	107.70	Privatdiskonto	2⅛
4% Preuß. Konsol	106.60	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	101.95	Kreditaktien	269⅞
4% „ „ M.	103.60	Diskonto-Kommandit	191.60
Oesterr. Goldrente	96.—	Staatsbahn	260.60
„ Silberrente	80.80	Lombarden	88½
4% Ungar. Goldrente	94.20	Tendenz: fest.	
1880r Russen	94.50	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	65.50	Oesterr. Kreditaktien	169.20
Italiener komptant	92.—	Oesterr. Staatsbahn	131.10
Aegypter	97.90	Lombarden	43.10
Spanier	66.10	Diskonto-Kommandit	191.90
Zoll-Türken	92.10	Laurahütte	111.40
Banken.		Gelsenkirchen	137.20
Kreditaktien	270—	Dortmunder	60.70
Diskonto-Kommandit	191.90	Bochumer	132.40
Darmstädter Bank	138.40	Rubelnoten	204.70
Handelsgesellschaft	143.70	Tendenz: fest.	
Deutsche Bank	164.30	**Wien.**	
Dresdener Bank	146.40	Kreditaktien	
Bahnaktien.		Staatsbahn	
Schweiz. Nordostbahn	114.10	Lombarden	fehlt
„ Zentralbahn	130.50	Ungarn	
Gotthard	144.70	Markknoten	
Lombarden	88¼	Tendenz:	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	205.50	3% Rente	99.22
Hess. Ludwigsbahn	115.—	Spanier	66½
Wechsel und Sorten.		Türken	20.60
Wechsel a. Amsterdam	168.55	Ottomane	592.—
„ „ London	20.37	3% Portugiesen	21¾
„ „ Paris	80.93	Tendenz: fest.	

* **Frankfurt a. M.**, 29. Juni, 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 269¾, Staatsbahn 260¼, Lombarden 88¼, Disk.-Komm. 191.10, Aegypter 98.10, Ungarn 137.20, Gelsenk. —.—. Fest.

* **Berlin**, 29. Juni, 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 191.60, Dortmunder 60.40, Bochumer 132.10. Fest.

* **Paris**, 29. Juni, 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.12, 3pr. Portugiesen 23¾, Spanier 65⅞, Türken 20.55, Banque ottom. 590, Ungarn —.—, Rio Tinto 412.—. Banque de Paris 657. Träge.

Bäder und Sommerfrischen.

✓ **Bad Boll**, 27. Juni. Jeder Fremde, welcher vor 5 Jahren zwischen Bonndorf und Löffingen die Wutach überschritt und heute wieder in die Gegend kommt, ist höchst überrascht, an Stelle des früheren kleinen Wirthshauses Bad Boll jetzt ein Etablissement ersten Ranges mit großartigen Parkanlagen und plätschernden Wasserwerken vorzufinden, dabei die neu angelegten Spazierwege in die herrlichen, in unmittelbarer Nähe liegenden Tannenwälder. Das Boller Mineralwasser ist besonders heilkräftig bei: Magenleiden mit überschüssiger Säurebildung und chronischen Darmkartarrhen, chronischen Lungenkatarrhen, Katarrhen der Harnorgane, allgemeiner Störung der Blutmischung und Knochenbildung. Zum äußeren Gebrauch in Form von Bädern ist, da die erdigen Mineralwasser, wie dasjenige von Boll, eine austrocknende Wirkung haben, dieses Wasser besonders zu empfehlen bei Rheumatismus und Gicht.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Karlsruhe, 28. Juni.

Geehrte Redaktion!

Mit Bezug auf den Artikel „Zur Eisenbahnreform" in Nr. 150 I. Ihres Blattes kann ich die eventuelle Gründung eines Vereins, der den Zweck hat, Uebelstände in unserem Eisenbahnwesen zu beseitigen, nur gerechtfertigt und willkommen heißen und werde ich zu den Ersten gehören, die der Vereinigung beitreten. Gestatten Sie mir speziell zur Beleuchtung der Giltigkeitsdauer unserer Rückfahrtskarten einen Fall vorzutragen, den ich dieses Frühjahr selbst erlebt habe und der die unpraktischen und theilweise ungerechten Bestimmungen für unsere Rückfahrtkarten in ein grelles Licht setzt. Ich fuhr eines Tages, oder vielmehr eines Abends 10 Uhr von Lahr nach Karlsruhe mit Rückfahrtkarte. Es war mir wohl bewußt, daß ich mit dieser Karte nur bis den anderen Abend 11 Uhr Zeit hatte, um die Rückfahrt anzutreten. Es sind dies, nebenbei bemerkt, 25 Stunden von der Abfahrt in Lahr und nicht ganz 23 Stunden von der Ankunft in Karlsruhe gerechnet. Meine zweitägige Rückfahrtskarte gab mir also, wenn ich es nicht verlieren wollte, eine 23stündige Aufenthaltsberechtigung in Karlsruhe. Da ich indeß meine Geschäfte in dieser Zeit erledigen konnte, so trat ich rechtzeitig Abends um 11 Uhr die Rückfahrt an. Es war der sogenannte Theaterzug, der nur bis Oos, bezw. Baden geht. In Oos, wo wir um 12 Uhr Nachts ankamen, mußte ich 2 Stunden warten, bis der Nachtschnellzug (mit 3. Klasse) kam, der mich nach Dinglingen, bezw. Lahr bringen sollte. In Oos wollte ich mir ein Zuschlagbillet für den kommenden Schnellzug lösen und war nicht wenig erstaunt, als mir der Herr Stationsvorstand erklärte, daß meine Rückfahrtkarte keine Giltigkeit mehr habe und ich gezwungen sei, ein ganzes Billet zu bezahlen, da 12 Uhr vorüber wäre. Mein Hinweis, daß ich die Rückfahrt in Karlsruhe rechtzeitig um 11 Uhr angetreten hätte, half mir nichts und ich kaufte mir, meine Beschwerde in's Buch eintragend und die Klage auf Ersatz an die vorgesetzte Behörde mir vorbehaltend, ein volles Billet. Von genannter Stelle erhielt ich auf meine Beschwerde den Bescheid, daß der Herr Stationsvorstand in Oos den Vorschriften gemäß gehandelt habe, daß man mir jedoch aus Billigkeitsgründen meinen Verlust ersetzen wolle. Ich nahm den Betrag nicht an, mit dem Hinweis, daß ich nur mein Recht und kein Geschenk zu erlangen gesucht hätte. Mit einer 2tägigen Rückfahrtkarte 23 Stunden Aufenthalt in Karlsruhe, die Rückreise rechtzeitig um 11 Uhr Nachts angetreten und dann nicht nach Hause befördert, weil ich in Oos 2 Stunden auf den nächsten Zug warten mußte, ich glaube, diese Erfahrung spricht genügend für die Unhaltbarkeit einzelner Bestimmungen, welche dem Publikum nur Schaden und der Verwaltung selbst nur Beschwerden einbringen.

Hochachtungsvoll
A.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
29	8	Mullaghm.	766	NW	leicht	heiter	13
	8	Aberdeen	766	OSO	leis. Zug	heiter	14
	8	Christiansf	765	WSW	leis. Zug	wolkig	8
	8	Kopenhag.	765	NNO	leis. Zug	wolkig	13
	8	Stockholm	763	ONO	leicht	wolkenlos	16
	8	Haparanda	755	N	leicht	wolkig	14
	8	Petersburg					
	8	Moskau	759	W	leis. Zug	bedeckt	16
	8	Cork	765		still	heiter	12
	8	Cherbourg	763	WSW	leis. Zug	Nebel	14
	8	Helder	756	O	schwach	Gewitter	16
	8	Sylt	762	O	frisch	bedeckt	12
	8	Hamburg	761	OSO	frisch	wolkig	19
	8	Swinemde	764	NNO	schwach	heiter	17
	8	Neufahrwi	765	OSO	leis. Zug	wolkenlos	18
	8	Memel	764	WNW	schwach	wolkenlos	13
	8	Paris	762	SW	leicht	wolkig	21
	8	Münster	758	S	schwach	Regen	23
	8	Karlsruhe	762	S	schwach	halb bed.	24
	8	Wiesbaden	762	SO	leis. Zug	halb bed.	22
	8	München	766	W	schwach	wolkenlos	23
	8	Chemnitz	763	SSO	leicht	wolkenlos	23
	8	Berlin	763	S	leicht	heiter	22
	8	Wien	766	ONO	leicht	wolkenlos	17
	8	Breslau	766		still	wolkenlos	21
	8	Ile d'Aix	767	WNW	mäßig	wolkig	17
	8	Nizza	766	O	leis. Zug	heiter	26
	8	Triest	766	ONO	leis. Zug	wolkenlos	26

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung hat sich seit dem Vortage wider Vermuthen wesentlich umgestaltet, indem ein zwar nicht sehr tiefes, aber umfangreiches Minimum über der südlichen Nordsee und dem Kanal erschienen ist. Die Bewölkung hat dementsprechend vielfach zugenommen und zahlreiche Gewitter sind zum Ausbruch gekommen; dieselben werden sich bei anhaltend warmem Wetter voraussichtlich wiederholen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Rel. Feuchtigk.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Himmel.	Bemerkung.
28. Juni. Nchm. 9 U.	753,0	+22,6	13,8	68 NO		klar	—
29. Juni. Mrgs 7 U.	751,5	22,2	14,1	71 S		wolkig	—
Mittags 2 U.	750,9	+26,6	14,4	56 SW		„	—

Bad. Maxau, 29. Juni. Wasserstand des Rheins 5 M. 17 C., gest. 5 C.

Geboren.

Karlsruhe, 24. Juni. Ella Alma, V. Karl Obert, Privatier. — 25. Juni. Robert Gottlieb David, V. Rob. Ziegler, Maurer. — 26. Juni. Paula, V. Karl Josef Flach, Geschäftsführer. — 28. Juni. Max Paul, V. Albert Säger, Seminarlehrer.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 29. Juni. Kraus, Theodor, von Rußheim, Bahnarbeiter hier, m. Lijette Derzenbach von Stein; Metzmeier, Otto, von Baden, Schreiner hier, m. Xaveria Scheck von Saulgau.

§ (**Für junge Kaufleute.**) In den meisten kaufmännischen Geschäften tritt im Sommer für einige Zeit ein stiller Geschäftsgang ein und das Personal ist weniger stark in Anspruch genommen, als zu andern Zeiten des Jahres. Junge Leute, die den Mangel einer schöneren Schrift oder Unkenntniß der einfachen und doppelten Buchhaltung zu beklagen haben, sollten deßhalb den ruhigen Geschäftsgang zu ihrer eigenen Ausbildung benutzen und sich von den Herren Gebr. Gander in Stuttgart, Institut für kaufm. Lehrmittel, die Broschüre kommen lassen: Selbstunterricht in der einfachen und doppelten Buchhaltung, sowie im kaufm. Schnell- und Schönschreiben, welche unentgeltlich und postfrei versandt wird.

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—48

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.